

Wintersemester 2016/2017

Systematische Theologie



SYSTEMATIK

Geschäftszimmer	Sprechzeiten	Zi.	App.	email
Annelie Hapke	Mo Mi Do 9 – 12 Uhr	211	-3806	annelie.hapke@uni-hamburg.de
Abteilung Dogmatik				
Prof. Dr. Michael Moxter				michael.moxter@uni-hamburg.de
Vertretung Wintersemester 2016/2017:				
PD Dr. Stefan Dienstbeck	nach Vereinbarung	205	-3800	stefan.dienstbeck@uni-hamburg.de
Markus Firchow Wissenschaftlicher Mitarbeiter	nach Vereinbarung	204	-4176	markus.firchow@uni-hamburg.de
Abteilung Sozialethik				
Prof. Dr. Christoph Seibert	nach Vereinbarung	209	-3804	christoph.seibert@uni-hamburg.de
N.N. Wissenschaftlicher Mitarbeiter	nach Vereinbarung	208	-3799	



SYSTEMATIK

Vorstellung der Lehrenden der Systematischen Theologie

Prof. Dr. Michael Moxter

**Professor für Systematische Theologie
mit Schwerpunkt Dogmatik und Religionsphilosophie**

Prof. Dr. Christoph Seibert

**Professor für Systematische Theologie
mit Schwerpunkt Ethik und Religionsphilosophie**

PD Dr. Stefan Dienstbeck

**mit Schwerpunkt Dogmatik, Religionsphilosophie
und Ökumene**

PD Dr. Frank Martin Brunn

**Geschäftsführer der Arbeitsstelle Kirche und
Gemeinwesen**

Markus Firchow

**Wissenschaftlicher Mitarbeiter
des Instituts Systematische Theologie**

PD Dr. Johann Hinrich Claussen

Propst im Kirchenkreis Alt-Hamburg

Dr. Matthias Lobe

Pastor in einer Kirchengemeinde

PD Dr. Christian Polke

**Wissenschaftlicher Mitarbeiter
des Instituts Systematische Theologie**

Vorlesungsverzeichnis
Fakultät für Geisteswissenschaften Fachbereich
Evangelische Theologie
Institut für Systematische Theologie

Vorlesungen

51-41.01.1 Pluralität aus Prinzip. Theorieansätze protestantischer Ethik im 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Christoph Seibert

Mo, 24. Okt. 2016 [12:15] - Mo, 30. Jan. 2017 [13:45] ESA M

Kommentare/ Inhalte:

Wer sich einen Blick über die protestantische Ethik der jüngeren Zeit verschaffen möchte, merkt schnell, dass er/sie es mit einer Vielfalt unterschiedlicher Theorieansätze zu tun hat. Die evangelische Ethik, so könnte man folgern, scheint also nicht mit einer, sondern mit vielen Stimmen zu sprechen. Die Vorlesung möchte dieser Pluralität auf den Grund gehen, wobei das 20. Jahrhundert und ausgewählte Positionen der Gegenwart den Schwerpunkt bilden. Es wird darum gehen, die Prämissen der jeweiligen ethischen Theorien offen zu legen und zu fragen, ob sich, ungeachtet ihrer Differenzen, vielleicht doch verbindende Momente aufzeigen lassen. Dabei werden u.a. die Klassiker Barth, Bonhoeffer, Brunner oder Niebuhr und mit Blick auf gegenwärtige Entwürfe insbesondere Rendtorff, Herms oder Fischer behandelt.

Literatur:

Jan Rohls, Geschichte der Ethik, Tübingen 2. Aufl. 1999, Kap.V.

51-41.02.1 Protestantische Theologie der Neuzeit

Dr. Stefan Dienstbeck

Do, 20. Okt. 2016 [10:15] - Do, 2. Feb. 2017 [11:45] ESA M

Kommentare/ Inhalte:

Ausgehend von Aufklärung und Idealismus stellt die Vorlesung zentrale theologische Konzepte bis hin zur Gegenwart dar. Im Fokus stehen die systematische Erschließung theologischer Entwürfe und ihre Verortung in der Theologiegeschichte seit Kant. Behandelt werden unter anderem Denker wie: F.D.E. Schleiermacher, A. Ritschl, W. Herrmann, A. v. Harnack, R. Otto, E. Troeltsch, K. Barth, P. Tillich, W. Pannenberg, J. Moltmann und E. Jüngel; aber auch religionsaffine philosophische Vordenker wie I. Kant,

S. Kierkegaard oder die Vertreter des deutschen Idealismus sollen Betrachtung finden, so dass im Laufe des Semesters ein Überblick über wichtige theologische Stationen und Weichenstellungen im 19. und 20. Jahrhundert sowie aktuelle Tendenzen wissenschaftlicher Theologie erkennbar werden. Darüber hinaus soll der Erst- oder Zweitkontakt mit theologischen Systemen der Neuzeit ermöglicht werden.

Ringvorlesung

MEd Lehramt Primar- u. Sekundarstufe, Sonderschulen, Berufsschulen > EvRLAPS ME 1 Biblische Theologie

51-41.03.1 Ringvorlesung Biblische Theologie

N.N.

Do, 20. Okt. 2016 [14:15] - Do, 2. Feb. 2017 [15:45]

Geom H6

Proseminare

51-44.01.1 Religion und Sinn

Dr. Stefan Dienstbeck

Di, 18. Okt. 2016 [16:15] - Di, 31. Jan. 2017 [17:45]

Sed 19, 214

Kommentare/ Inhalte:

Glaube artikuliert sich nicht nur im geschlossenen kirchlichen Zirkel, sondern gerade auch im gesellschaftlichen Kontext. Insofern müssen dem Glauben entspringende religiöse Aussagen nicht nur für einen Spezialistenkreis nachvollziehbar sein. Vielmehr ist es eigenes Anliegen des Evangeliums, verständlich zu sein und zu bleiben – auch und gerade abseits der institutionalisierten Bahnen von Religiosität.

Dietrich Korsch hat 2016 ein Grundlagenbuch vorgelegt, indem es ihm darum geht, „Antwort auf Grundfragen christlichen Glaubens“ (so der Buchtitel) zu geben. Fragestellungen wie „Ist die Bibel Gottes Wort?“ (§3), „Beruht der Glaube auf freier Entscheidung?“ (§11), aber auch: „Darf man Kinder taufen?“ (§15) oder: „Was kommt nach dem Tod?“ (§18) werden in dem Band konsequent in bewältigbarem Umfang analysiert, auf Grundlage biblischer Aussagen und der theologischen Tradition eingeschätzt und schließlich einer Beantwortung zugeführt. Im Seminar wird Korsch's Einführung cursorisch gelesen. Dabei widmen wir uns einerseits den konkreten Fragestellungen, die er aufwirft, und versuchen andererseits die bereitgestellten Antwortmaterialien zu durchdringen und nachzuvollziehen. Zudem soll die Sinndimension, durch die eine Modernisierung christlicher Aussagen ermöglicht werden soll, auf ihre Tragfähigkeit hin überprüft werden. Ziel des Seminars ist es, über die Themenbestände der christlichen Dogmatik informiert zu sein und in die Lage versetzt zu werden, erste Möglichkeiten an Antwortversuchen auf theologische Grundlagenfragen zu erwerben.

Seminare

51-45.03.1 Martin Luther - Lehrer der christlichen Religion

Dr. Johann H. Claussen

Do, 27. Okt. 2016 [16:15] - Do, 2. Feb. 2017 [17:45] Sed 19, 110

Kommentare/ Inhalte:

Das kommende Jahr steht ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums. Über die Grenzen der evangelischen Theologie und Kirche in Deutschland weit hinaus werden dann Grundfragen unserer kulturellen Prägung und religiösen Orientierung diskutiert werden. Da ist es gut, sich in einer vertiefenden Begegnung mit reformatorischer Theologie vorzubereiten. Denn was ist eigentlich "lutherische" Theologie? Was sind die existentiellen, religiös-ethischen Grundanliegen Martin Luthers gewesen? Wie lassen sie sich heute verstehen und für die Gegenwart übersetzen?

Das bevorstehende Reformationsjubiläum hat eine ganze Reihe von neuen Büchern hervorgebracht. Aus ihr ragt ein Werk heraus: "Martin Luther - Lehrer der christlichen Religion" von Reinhard Schwarz. Es ist ein eindrückliches Buch, das tief in das nicht eben mehr leicht zugängliche Werk Luthers hineinführt, dabei aber die religiösen Fragen der Gegenwart nicht aus den Augen verliert.

51-45.05.1 Ehrfurcht vor dem Leben. Die Ethik Albert Schweitzers im Kontext.

Prof. Dr. Christoph Seibert

Do, 20. Okt. 2016 [16:15] - Do, 2. Feb. 2017 [17:45] Sed 19, 214

Kommentare/ Inhalte:

Albert Schweitzer gehört zu denjenigen protestantischen Theologen, die, ähnlich wie bei Bonhoeffer, weit über die Grenzen der eigenen Zunft hinaus bekannt sind und dabei gerne als Vorbilder eines Lebens angesehen werden, das sich selbst bis zuletzt treu geblieben ist. Dabei hat Schweitzer nicht nur als Missionsarzt in Lambarene gewirkt, sondern hat die ihn leitenden ethischen Prinzipien im Vorfeld theoretisch ausgearbeitet. Im Mittelpunkt steht dabei die Programmformel „Ehrfurcht vor dem Leben“. Im Seminar wird das ethische Hauptwerk, in dem diese Formel entwickelt wird, gelesen und diskutiert. Dabei geht es zugleich um die Grundlegung einer kritischen Kulturtheorie.

Literatur:

Albert Schweitzer, Kultur und Ethik, München 1996; Ulrich H.J. Körtner, Ehrfurcht vor dem Leben – Verantwortung für das Leben: Bedeutung und Problematik der Ethik Albert Schweitzers, in: ZThK 85/3 (1988), 329-348.

51-45.06.1 Religionskritik: Rudolf Otto: Das Heilige

Dr. Stefan Dienstbeck

Mi, 19. Okt. 2016 [10:15] - Mi, 1. Feb. 2017 [11:45] Sed 19, 110

Kommentare/ Inhalte:

Der Marburger Theologe Rudolf Otto (1869-1937) hat mit seinem Band „Das Heilige“ einen zum Klassiker avancierten Beitrag systematisch-theologischer wie gleichfalls religionswissenschaftlicher und religionsphilosophischer Prägung zum Thema der

Religion vorgelegt. Otto bestimmt das Heilige als Numinoses, welches er vornehmlich phänomenologisch in den Momenten von *mysterium tremendum* und *mysterium fascinans* erfasst.

Die Auseinandersetzung Ottos mit dem Heiligen hatte nicht nur bedeutende Auswirkungen auf die protestantische Theologie, insbesondere auf das Verständnis des Heiligen bei Paul Tillich, sondern auch auf weite Zweige der Religionswissenschaft, denen Otto auch durch seine Studien zum Hinduismus nahesteht. Neben C. G. Jung beruft sich vor allem die amerikanische Religionspsychologie auf die Erkenntnisse Ottos. Im Seminar sollen die zentralen Gedanken Ottos in Bezug auf das Heilige erschlossen und gemeinsam verstanden werden. Auf Grundlage der Textlektüre gilt es, die Argumentation Ottos nachzuvollziehen und kritisch zu würdigen.

51-45.08.1 Dogmatikseminar: Wolfhart Pannenberg: Ekklesiologie (ST III)

Dr. Stefan Dienstbeck

Do 20. Okt. 2016 [12:15] - Do, 2. Feb. 2017 [13:45] Sed 19, 110

Kommentare/ Inhalte:

Die Theologie des Münchener Dogmatikers Wolfhart Pannenberg (1928-2014) stellt den vielleicht bedeutendsten theologischen Entwurf in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dar. In Abgrenzung zu einer reinen Wort-Gottes-Theologie Barth'scher Ausprägung wie gleichzeitig zu ihrer Gestalt Bultmann'scher Provenienz oder der Tillich'schen Herangehensweise entwirft Pannenberg eine eigene Form protestantischer Theologie. Programmatisch äußert sich diese bereits in der gemeinsam mit Ulrich Wilkens sowie Rolf und Trutz Rendtorff verantworteten Schrift „Offenbarung als Geschichte“ im Jahr 1961.

Die ökumenischen Ambitionen Pannenbergs, die sich in der Gründung des Instituts für Fundamentaltheologie und Ökumene an der Münchener Theologischen Fakultät manifestiert haben, treten besonders deutlich in seinem Kirchenkonzept zutage. Pannenberg gelingt es, eine klassische Lehre von der Kirche so auszuformulieren, dass sie abgesehen von ihrer ökumenischen Ausrichtung nicht entwickelt werden kann. Die Gleichursprünglichkeit von Individualität und Sozialität im Kirchenbegriff bilden hierfür die Grundlage.

Im Seminar wird der Gesamtaufbau des ekklesiologischen Entwurfs Pannenbergs anhand des dritten Bandes seiner „Systematischen Theologie“ nachvollzogen. Im Plenum sollen die Thesen Pannenbergs nach der abschnittswisen häuslichen Lektüre der Textgrundlage diskutiert und damit erschlossen und verständlich gemacht werden.

Seminare

BA Lehramt Primar- und Sekundarstufe 1, Sonderschulen, Berufsschulen > LAPS 2/5 Christentum in Geschichte und Gegenwart (ST-KG)

51-45.02.1 Einführung in die Systematische Theologie

Prof. Dr. Christoph Seibert

Di, 18. Okt. 2016 [08:15] - Di, 31. Jan. 2017 [09:45]

Sed 19, 005

Kommentare/ Inhalte:

Im Seminar geht es darum, in Grundprobleme der systematischen Theologie anhand ausgewählter klassischer und aktueller Texte einzuführen. Folgende Fragen sind dabei von Interesse: Was ist Theologie? Was meinen wir, wenn wir von Gott sprechen? Was heißt Offenbarung? Ist der christliche Glaube überhaupt wahrheitsfähig? Was zeichnet eine Kritik der Religion aus. Insgesamt will das Seminar dazu beitragen, dass wir an unserer theologischen Sprach- und Urteilsfähigkeit arbeiten. Dazu wird es verschiedene Arbeitsformate geben.

Literatur:

Wird zur ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Vorbereitung ist empfehlenswert: H. Deuser.

Kleine Einführung in die systematische Theologie, Stuttgart 1999.

51-45.01.1 "Glauben und Wissen - Grundbegriffe einer Theologie der Moderne"

Dr. Matthias Lobe

Mi, 19. Okt. 2016 [16:15] - Mi, 1. Feb. 2017 [17:45]

Sed 19, 005

Kommentare/ Inhalte:

Das Verhältnis von Glauben und Wissen hat sich in der Neuzeit und besonders nach Kants Kritik der Gottesbeweise dramatisch verändert. In dieser Lehrveranstaltung soll der Frage nachgegangen werden, wie Theologie unter den Denkbedingungen der Moderne betrieben werden kann. Dazu sollen klassische Positionen des Neuprotestantismus und der Theologie des 20. Jahrhunderts behandelt werden.

Die regelmäßige Teilnahme ist ebenso verpflichtend wie die Übernahme eines kurzen Referats.

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung:

Hermann Fischer: Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2002.

Seminare

MEd Lehramt Primar- u. Sekundarstufe, Sonderschulen, Berufsschulen EvR LAPS ME 2 Christentum und Religionen

51-45.04.1 Wer bin ich? Identität als ethisches und theologisches Thema.

Prof. Dr. Christoph Seibert

Do, 20. Okt. 2016 [12:15] - Do, 2. Feb. 2017 [13:45]

Sed 19, 005

Kommentare/ Inhalte:

Auf die Frage „Wer bin ich“ ist es nicht einfach, eine zufriedenstellende Antwort zu finden. Die Verweise darauf, dass wir Kind unserer Eltern sind, an einem oder mehreren Orten aufwachsen, eine mehr oder weniger bestimmte kulturelle Identität habe oder einige Dinge weniger gern, andere dafür mit großer Leidenschaft tun, sind zwar aufschlussreich, lassen aber stets eine Leerstelle zurück, die zum Anlass genommen werden kann, um weiter zu fragen. Im Seminar wird diesem Weiterfragen Raum gegeben, wobei prominente Texte aus der philosophischen und theologischen Anthropologie uns eine erste Orientierung geben. Am Ende des Seminars muss jene Frage zwar nicht beantwortet werden, allerdings sollen ihre Problemhorizonte genauer verstanden sein.

Literatur:

W. Pannenberg, Was ist der Mensch? Die Anthropologie der Gegenwart im Lichte der Theologie, Göttingen 1962; Wolfgang Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie, Darmstadt 2006; Gerald Hartung, Philosophische Anthropologie, Stuttgart 2008.

Integrationsphase > Integrationsmodul 2 (KG/ST)

Oberseminare / Sozietät /Forschungskolloquium

51-47.02.1 Sozietät: Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung.

Dr. Stefan Dienstbeck; Prof. Dr. Christoph Seibert

Mo, 24. Okt. 2016 [18:00] - Mo, 30. Jan. 2017 [20:00] Sed 19, 210

Kommentare/ Inhalte:

In der Sozietät sollen Texte aus Schopenhauers Hauptwerk „Die Welt als Wille und Vorstellung“ gelesen und diskutiert werden. Im Kern wird es dabei um die Auseinandersetzung mit einer Weltsicht gehen, die nicht in der Logizität die Grundstruktur der Wirklichkeit erkennt, sondern im irrationalen Prinzip eines blinden Willens. Damit belebt Schopenhauer im gewissen Sinn die pessimistische Tradition, entwickelt aber auch eine weitreichende Idee, wie mit dieser Lage konstruktiv umgegangen werden kann. Beides wollen wir studieren und diskutieren.

Persönliche Anmeldung ist gewünscht.

**51-45.09.1 Forschungskolloquium: Zur theologischen Bedeutung der Soziologie.
Lektüre ausgewählter soziologischer Entwürfe
PD Dr. Frank Martin Brunn; Prof. Dr. Christoph Seibert
Do, 9. Feb. 2017 [10:15] - Sa, 11. Feb. 2017 [13:15] Sed 19, 214**